

Tamar Landau



Sie wurde in Schlesien geboren. Als Kind wurde sie in ein Nebenlager des Konzentrationslagers Auschwitz verschleppt.

Immer noch tiefbewegt erzählt sie ([siehe Video](#)), wie ihre Cousine Helene sie mit einer Lüge vor dem Abtransport ins Vernichtungslager Auschwitz rettete. „Die ist doch schon 15 Jahre alt, die kann arbeiten“, sagte ihre Cousine zu den Aufsehern, als die damals Elfjährige mit anderen Kindern ins „Gas geschickt“ werden sollte. Helene starb am Tag der Befreiung des KZs Bergen-Belsen.

Im eisigen Winter 1945 musste sie von dort als 14-Jährige auf den Todesmarsch, unter anderem durch das brennende Dresden, nach Flossenbürg und von dort weiter ins Konzentrationslager in Bergen-Belsen führte.

Schwer erkrankt erlebte sie 15. April 1945 ihre Befreiung durch britische Soldaten.

Tamar sagt, dass es das Allerschlimmste ist, dass sie die einzige Überlebende ihrer Familie ist. Ihre Eltern hatten ihr doch versprochen, dass sich alle nach dem Krieg wiedersehen würden. Diese Hoffnung habe sie am Leben gehalten.

In Hamburg-Blankenese kam sie in ein englisches Lager für Holocaust-Kinder und lernte dort ihren späteren Mann Simcha kennen, mit dem sie 1946 nach Israel auswanderte.

In Israel studierte Tamar Landau Pädagogik und war lange Zeit Lehrerin. Sie war auch eine beliebte Stadtführerin durch das alte Jerusalem und in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vaschem.

Über sie und die Kinder in dem englischen Lager in Hamburg gibt es einen berührenden Film: "Die Kinder von Blankenese" ([Kurzvideo 1](#), [Kurzvideo 2](#)) von Raymond Ley. Er wurde 2010 produziert.

Text von GKD unter Verwendung eines MOZ-Artikels von Jürgen Liebezeit vom 20.05.2019.